Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

HTB. **Frankfurt,** 22. September. Die Handelskammer wird heute endgiltig über die Angelegenheit der Staatsbahnactien verhandeln. Es wird angenommen, daß die Streichung derselben sicher erfolgt.

HTB. **Köln,** 22. September. Nach einer Meldung der „Westd. Allg. Ztg." aus Dortmund ist dem Vernehmen nach neuerdings die zur Bildung eines großen Kohlensyndicats eingesetzte Commission dringend ersucht worden, ihre Verhandlungen wieder aufzunehmen. Zur Beseitigung bestehender Meinungsverschiedenheiten werden neue Vorschläge gemacht, von deren Annahme man sich ein günstiges Resultat verspricht.

HTB. **Karlsruhe,** 22. September. Infolge einer Bekanntmachung der Generaldirection der badischen Staatsbahn treten am 1. Januar 1893 sämmtliche Ausnahmetarife für Sprit und Spiritus außer Kraft, ausgenommen bezüglich der Ausfuhr nach dem Auslande.

HTB. **Wien,** 22. September. Der gestrige Goldzufluß bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank beträgt 1 Mill. Gulden.

WTB. **Lissabon,** 22. September. Nach einer amtlichen Mittheilung wird der Coupon der 4proc. und 4½proc. inneren Schuld vom 1. October cr. ab bei den Zahlstellen des Staatsschatzes und bei den Agenturen der Bank von Portugal ausgezahlt.

Vermischtes.

Leipzig, 22. September.

†— **Patentpapierfabrik zu Penig.** In der am 20. d. M. stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, von dem 543 677 ℳ betragenden Gewinn des verflossenen Betriebsjahres 220 000 ℳ zu Abschreibungen zu verwenden und nach weiteren Rückstellungen für den Extraordinarium und das Erneuerungsconto, sowie nach Abzug statutarischer und contractlicher Tantièmen, 180 000 ℳ zur Zahlung einer Dividende von 6 Proc. der am 25. October d. J. in Dresden stattfindenden 20. ordentlichen General-Versammlung in Vorschlag zu bringen.

*— Aus Chemnitz schreibt man dem „Comfect.": Das Jahr eilt seinem letzten Viertel zu, und Mancher der Fabrikanten wird schon jetzt — eine gewisse Zeit ante factum — die am Jahresschlusse üblichen und dem Menschen gleichsam anerzogenen „Rückblicke auf das Vergangene" mit Bezug auf den verflossenen Theil von 1892 anzustellen beginnen. Viel Erfreuliches wird dabei nicht herauskommen, aber doch vielleicht etwas mehr herzleichen, als man von den letzten Jahren her zu genießen gewohnt war. Besser hat sich offenbar das Jahr 1892 gestaltet als verschiedene seiner unmittelbaren Vorgänger; es gab sogar Tage und Wochen, in denen Hals über Kopf zu thun war, aber — das ist der hinkende Bote, der gegenwärtig allenthalben Handel und Wandel begleitet — verdient wurde nur in sehr mäßigen Grenzen, trotzdem, wie wir sicher behaupten können, wohl die Mehrzahl der Geschäfte heuer einen günstigeren Halbjahrsabschluß hatten, als seit geraumer Zeit dies der Fall war. Gegenwärtig bewegt sich das Geschäft zeitweilig in keinem besseren Tempo als, um ein geläufiges Bild zu gebrauchen, die Flußkähne mit geringem Gefälle in den Tagen der jüngstvergangenen Dürre. Es treten Perioden ein — zum Glück immer noch nicht gerade andauernd — in denen beängstigende Stille Platz greift. Die Cholera scheint also doch auch auf Chemnitz und seine Modestoffe, wie überhaupt dessen Textilindustrie, ihren Eindruck nicht verfehlt zu haben, trotzdem Chemnitz selbst bis jetzt von der Seuche vollkommen verschont blieb. Das Aufkommen besserer Fabrikate, das wir im Interesse der Branche immer zu begrüßen Gelegenheit nehmen, wo sich solche bot, hat auch nichts von seinem sporadischen Charakter verloren. Daß aber gute Neuheiten, wenn sich noch dazu einem allgemein verbreiteten Bedürfniß entsprechen, sich dauernd auch in seiner Ausführung zu behaupten vermögen, können wir wieder damit belegen, daß einige früher schon in diesen Spalten erwähnte Neuheiten, die wir bei ihrem Entstehen nur in Kreide sahen, jetzt auch mit Seidengrund sich verkaufen. Im Allgemeinen werde freilich, wie wir schon einmal hervorhoben, nicht besser werden, als die die breite Masse des Volks — die Arbeiter vor Allem — nicht kaufkräftiger geworden sind. Die Mißere der niedrigen Löhne ist zum großen Theil an dem schlechten Gange der Geschäfte schuld, und die Verantwortlichkeit für die geschehenen, fast nicht mehr fortzuläugnenden stetigen Lohnreductionen will man in gewissen hiesigen Kreisen — sicherlich nicht mit Unrecht — zur nicht kleinsten Hälfte der Mac Kinley-Bill zuschieben. Es wird hier eine energische Agitation gegen das Mac Kinley „Gesetz" eingeleitet, an deren Spitze eine hiesige angesehene und maßgebende Persönlichkeit steht, die allem Anscheine nach auch nicht vergebens die ihr zu Gebote stehenden Hebel in Bewegung setzen wird. Zweck der Agitation ist es in erster Linie, auf einen demokratischen Ausfall der nächsten amerikanischen Präsidentenwahl hinzuwirken und so die uns so sehr schädliche Mc. Kinley-Bill zum Sturze zu bringen; man hofft dabei auf eine kräftige Mitwirkung der deutschen Arbeiterschaft durch Beeinflussung ihrer transatlantischen Verwandten und Bekannten und gebt von der Erwägung aus, daß dies Mal das deutsche Votum aller Wahrscheinlichkeit nach den Ausschlag bei der Wahl geben dürfte. Diesen Sturz des Mc. Kinley-Gesetzes herbeiführen, muß jedem Deutschen im Interesse unserer Industrie am Herzen liegen.

*— Aus Plauen wird dem „Comfect." geschrieben: Wir sind heute leider noch nicht in der Lage, eine Bestätigung der jüngst ausgesprochenen Erwartungen auf einen lebhafteren Geschäftsgang zu geben. Die Gründe sind zu allgemein bekannt, als daß wir dieselben anführen nöthig hätten. Immerhin machen einige Branchen eine Ausnahme, indem solche nicht merklich von der Stille im geschäftlichen Leben zu leiden haben. In erster Linie ist unsere Confectionsbranche gut beschäftigt, welche es verstanden hat, durch gediegene Neuheiten und solide Qualitäten, sich einen Ruf zu erwerben, der ihr die günstigsten Aussichten für die Zukunft bietet. Spitzen in Seide und feinere Genres in Baumwolle sind gefragt, doch müssen erst große ausländische Ordres eingehen, bevor von nur einer einigermaßen guten Beschäftigung die Rede sein kann. Eine wesentliche Erweiterung hat die Fabrikation in vorgedruckten, confectionirten und handgestickten leinenen Decken, Nacht- und Kammtaschen, Läufern ꝛc. erfahren, in welchen Artikeln alle Preislagen durch reichhaltige und geschmackvolle Collectionen vertreten sind. Wenn irgend ein Artikel unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hat, so ist es in erster Linie der Gardinenartikel, der trotz aller Bemühungen der Fabrikanten noch nicht das frischpulsirende Leben zeigt, welches ihn als Stapel- und Bedarfsartikel zukommt. Die Mode begünstigt auch ferner die fast nur aus Spitzen hergestellten Kragen, Schals und Gilets, worin für den Herbst reichliche Neuheiten geschaffen sind, die auch lebhafte Abnahme finden. Congreßstoffe, Futtergaze, und sonstige glatte Artikel zeigen ein mittelmäßiges Geschäft. In bunggestickten Kleidern ist in Folge des beeinträchtigten Exportes ein Fortschritt gegen das Vorjahr nicht zu merken.

†— **Reichenbach,** 21. September. Die drei großen Fabrikfirmen Stöhr & Co. in Leipzig, Arnold in Greiz und Hirsch in Gera, die nach der Einführung der Mac Kinley-Bill in den Vereinigten Staaten eine große Kammgarnspinnerei nebst Weberei und Färberei drüben errichtet haben, hatten im Frühjahr eine große Sendung roher Cachemirs, die im Vogtlande gewebt waren, in 36 Kisten nach New-York gesandt. Die amerikanischen Zollbeamten glaubten, daß die Stoffe künstlich verschwärzt worden seien, um Zoll zu ersparen und verurtheilten die einführende Firma zu einer hohen Geldstrafe. Einige Concurrenten haben sich sogar veranlaßt, dieses Vorkommniß an die große Glocke zu hängen, um den Firmen zu schaden. Auf erhobenen Einspruch hat nun die nordamerikanische Zollbehörde den Fall genau untersuchen lassen und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß keine Täuschung vorliegt. Die Strafe mußte also erlassen und die Waare zurückgegeben werden. Jeder Wollstoff, der in heißem Wasser gewaschen wird, geht ein, und das war hier geschehen, als man die Schlichte aus dem Stoffe beseitigte, um ihn während des Transportes vor Moder und Mäusefraß zu schützen. Die rohen Cachemirs zahlen weniger Zoll als die nebenstehenden, müssen aber natürlich drüben erst gefärbt und appretirt werden.

*— **Meißner Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt** (vorm. F. L. & C. Jacobi). Wenn dieses Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahre mit der gesammten Maschinen-Industrie unter dem Druck zu leiden hatte, welcher das Herbeiführen von lohnenden Aufträgen außerordentlich schwierig und kostspielig gestaltete, ja für die Sicherst zuweilen unmöglich machte, so war es für dasselbe um so erfreulicher, daß in Folge der Dresdner Hygieneausstellung den Constructionswerkstätten sehr erhebliche Arbeiten übertragen wurden. Der Umsatz stieg demgemäß von 657 794,68 ℳ im Jahre 1890/91 auf 748 408,71 ℳ, während der Gewinn 86 126,68 ℳ gegen 82 612,99 Mark im Vorjahre beträgt. Nach Abschreibungen im Betrage von 28 125,43 ℳ werden dem Reservefonds 2851,72 Mark überwiesen und nach Gewährung von Tantièmen in Höhe von 7004,81 ℳ sollen 6 Proc. Dividende pro Vorzugsactie gleich 46 386 ℳ zur Vertheilung gebracht, 778,72 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. An der Conversion der Actien haben sich die Besitzer von 2577 Actien betheiligt und ist nach Abzug der Conversionskosten dadurch den Betriebsmitteln ein Zuerbetrag von 255 682,50 ℳ zugeführt worden, welcher auf die Besitzcontos abgeschrieben worden ist. Da die betreffenden Beträge erst zu Ende des Jahres 1891 zugeflossen sind, so konnte ihre finanzielle Wirkung in dem letztverflossenen Geschäftsjahre noch nicht voll zur Geltung kommen. Der gegenwärtige Geschäftsgang ist in der Constructionswerkstätte ein sehr reger, die Fabrik ist bis zum Sommer 1893 mit laufenden bedeutenden Bestellungen versehen. In dem Maschinenbau und in der Gießerei ist die Beschäftigung nicht so rege, als gewünscht wird; es ist aber Aussicht vorhanden, einige Bestellungen auf große Anlagen in der Ziegeleibranche, in welcher die Anstalt in den letzten Jahren gute Erfolge zu verzeichnen hatte, in nächster Zeit zum Abschluß zu bringen.

*— **Meißner Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt vormals F. L. & C. Jacobi.** Auf der Tagesordnung der auf den 8. October cr. anberaumten ordentlichen General-Versammlung befindet sich u. A. auch der Antrag eines Actionairs, die nachträgliche Umwandlung von Stammactien in Vorzugsactien durch Nachzahlung von je 100 ℳ pro Actie zu gestatten.

*— **Actien-Gesellschaft für Cartonnagen-Industrie, Dresden.** Wie das „Tr. Börs.- und Handels-Bl." erfährt, wird für das Geschäftsjahr 1891/92 wie für das Vorjahr eine Dividende von 20 Proc. bei bedeutenden Abschreibungen in Vorschlag gebracht.

§. **Aus Thüringen,** 21. September. Regierungsrath Eille zu Weimar veröffentlicht soeben den ersten Rechnungsabschluß der Thüringischen Versicherungsanstalt. Es beläuft sich danach die Gesammteinnahme auf 2 243 538,72 ℳ. Sie setzt sich zusammen aus Erlös für verkaufte Beitragsmarken (2 230 530,20 Mark), Zinsen (20 947,45 ℳ), Erlös für verdorbene Werthpapiere, Hypotheken und sonstige Capitalanlagen (500,50 ℳ), Erstattung von Rentenzahlungen (825,18 ℳ), Strafgeldern und anderen nicht vorausgesehenen Einnahmen (735,39 ℳ). Die Gesammtausgabe beträgt 2 069 397,49 ℳ. Folgende Factoren bilden sie: 180 051,81 Mark Altersrenten (ausschließlich des 128 645,97 ℳ betragenden Reichszuschusses), 66 601,06 ℳ Heilgebühren an die Krankencassen für Einziehung der Beiträge, 14 306,93 ℳ Kosten der Quittungskarten und der Beitragsmarken, 3000,24 ℳ Miethe für Geschäftsräume, 31 896,17 ℳ Gehälter der 18 Beamten, 39 314,78 ℳ sonstige Verwaltungskosten, einschließlich der Kosten der ersten Einrichtung, 9816,23 ℳ Kosten der Schiedsgerichte, 1841,83 ℳ Controlekosten, 302,10 ℳ Rechtshilfekosten, 1 712 015,80 ℳ Kosten für den Erwerb von Werthpapieren, Grundstücken und sonstigen Capitalanlagen (Kaufsperrte), 8677,50 ℳ Stückzinsen, 1574,04 ℳ unverbrauchte Ausgaben. Die Vermögensübersicht balancirt mit 1 904 192,32 ℳ. Sie verzeichnet an Activen 174 141,23 ℳ Cassenbestand, 1 540 546,50 ℳ Vermögenswerth in Papieren, 36 389 ℳ Grundstückswerth, 136 300 ℳ sonstiger Capitalanlagen, 9001,75 ℳ Stückzinsen vom letzten Zinstermin bis 31. December 1891, 2872,90 ℳ Einnahmerückstände, 566,70 ℳ Büchersammlung, 11 137,45 ℳ Inventar und 2734,79 ℳ Materialien; an Passiven 1 023 782,50 ℳ durch Beiträge aufzubringender und anzusammelnder Capitalwerth der verzinslichen Renten, 204 756,50 ℳ Reservefonds und 675 653,32 ℳ Ueberschuß. — Einen Theil der wichtigeren Daten waren wir bereits in Nr. 397 des „Leipz. Tgbl." mitgetheilt in der Lage.

* **Berlin,** 21. September. Aus der Plenar-Sitzung des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft vom 19. d. M. ist Folgendes zu berichten: Den vom Börsen-Commissionsrathe gestellten Antrage auf Streichung der Notiz für die Actien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft hat das Collegium, wie schon gemeldet, genehmigt und angeordnet, daß vom 3. October d. J. an die Actien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft im amtlichen Coursblatte nicht mehr notirt werden und den vereideten Maklern der hiesigen Börse der Handel in diesen Actien untersagt werde. Etwaige neue Emissionen der Staatsbahn-Gesellschaft werden selbstverständlich zur Börse nicht mehr zugelassen werden. Den Redactionen der an der Börse vertretenen Zeitungen, sowie dem Herausgeber des Herzfeld'schen Coursblattes wird das Collegium die Erwartung aussprechen, daß sie seine Maßregel unterstützen werden, indem sie die betreffende Ausbrift in ihren Coursberichte streichen und auch über etwaige private Abschlüsse in diesem Effect nichts veröffentlichen. Ferner werden die Aeltesten den Handelskammern zu Frankfurt a. M. und Hamburg Kenntniß von ihrem Beschlusse geben, und es ist noch den früheren, noch in jüngster Zeit auf Anfrage wiederholten Aeußerungen dieser Handelskammern bestimmt anzunehmen, daß dieselben sich dem Vorgehen der Berliner Aeltesten anschließen werden.

*— **Erhöhung der Brausteuer.** Wie die „Nat.-Ztg." hört, haben schon vor einigen Wochen durch die Provinzial-Steuerdirectoren bei den Hauptsteuerämtern vertraulich Erhebungen darüber stattgefunden, wie sich voraussichtlich der Bierconsum bei Erhöhung der im Gesetz vom 31. Mai 1872 mit 4 ℳ vom D.-Ctr. Malz festgesetzten Brausteuer auf 8 ℳ, also auf das Doppelte, stellen würde. Diese Erhebungen stehen selbstverständlich mit der Frage der Deckung der Kosten der Militärvorlage im Zusammenhang.

*— **Handelspolitische Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland.** Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland, wenn sie überhaupt einen Erfolg versprechen, noch bis zum 1. December d. Js. zum Ziel führen, da sie offenbar noch in den allerersten Stadien sich befinden und durchaus nicht vom Fleck zu rücken scheinen. An dem genannten Tage erlischt die Vollmacht des Bundesrathes, die Zollermäßigungen auch in solchen Staaten zu gewähren, die einen vertragsmäßigen Anspruch darauf nicht haben. Es soll aber, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin mitgetheilt wird, im Plane der Regierung liegen, sich eine kurze Verlängerung jener Vollmacht vom Reichstage ankommen zu lassen.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" beläuft sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschl. Luxemburg) im Monat August 1892 auf 401 168 t; darunter Puddeleisen und Spiegeleisen 151 910 t, Bessemereisen 19 761 t, Thomaseisen 176 863 t, Gießereieisen 52 699 t. Die Production im August 1891 betrug 392 233 t, im Juli 1892 393 893 t. Vom 1. Januar bis 31. August 1892 wurden producirt 3 191 183 t gegen 2 904 755 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*— **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.** Bei 20 400 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von circa 91 000 000 ℳ und einer Prämieneinnahme von 950 000 ℳ belaufen sich die angemeldeten Schäden auf ungefähr 570 000 ℳ. Durch die diesjährigen Ergebnisse dürfte etwa ein Drittel des vorjährigen Verlustes gedeckt werden. Eine Dividende kann die Gesellschaft aber noch nicht vertheilen. (Berl. Ant.)

*— **Zimebahn-Gesellschaft.** Die General-Versammlung beschloß für das Betriebsjahr 1891/92 auf die Stammes-Prioritäts-Actien abschläglich 2 Proc. Dividende zur Auszahlung bringen zu lassen.

*— **Waarenhaus für deutsche Beamte, Actiengesellschaft in Berlin.** Die Gesammt-Einnahmen beliefen sich im Jahre 1891/92 auf 411 202,57 ℳ. Nach Abzug der Handlungsunkosten, Zinsen und Steuern u. s. w., sowie 1062,60 ℳ als Beihilfe zur Hausindustrie schlesischer Weber und Abschreibungen im Betrage von 20 462,25 ℳ verbleibt ein Ueberschuß von 33,175 ℳ, welcher wie folgt Verwendung findet: contractliche Tantième und Gratification für Beamte 8000 ℳ, Ueberweisung an den Reservefonds 10 070 ℳ, dem Darlehnsfonds 2517,50 ℳ, 4 Proc. Dividende der Actien gleich 10 000 ℳ, zum Vortrag auf neue Rechnung 2587,50 ℳ. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

Köln, 21. September. In Bezug auf den Stabeisenpreis für das innere rheinisch-westfälische Gebiet hatte gegenüber der Angabe der „Westd. Allg. Ztg.", daß die Bestrebungen auf Erzielung eines Verbandspreises von 137,50 ℳ nicht durchgedrungen seien, die „Köln. Ztg." behauptet, die Erhöhung um 5 ℳ sei beschlossen worden. Thatsächlich erweist sich die Meldung der „Westd. Allg. Ztg." als richtig; beschlossen wurde ein Minimalpreis von 135 ℳ auch für das innere Gebiet, den einzelnen Werken anheimgebend, wenn sie könnten, einen höheren Preis zu nehmen.

*— **Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Vorgebirge.** Der Aufsichtsrath schlägt vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr 8 Proc. Dividende (gegen 11 Proc. im Vorjahre) zu vertheilen.

*— **Contanten-Einfuhr in Hamburg.** Zugeführt wurden von der Westküste Afrikas 1 Kiste Contanten an Order, von Buenos-Ayres ꝛc. 1 K. do. für Robertson & Benje, von Harwich und London 3 K. Gold für die Hamburger Filiale der Deutschen Bank und 4 K. Silber an Order.

*— **Hamburger Exporteure in Berlin.** Verschiedene Hamburger Exporteure werden sich, so lange die Epidemie in Hamburg anhält, in Berlin aufhalten, um hier ihre südamerikanischen Kunden zu empfangen und von hier aus ihre geschäftlichen Operationen zu leiten.

*— **Levanteverkehr über Rotterdam.** Die Dampfer der deutschen Levante-Linie, welche den directen Levanteverkehr via Hamburg nach Konstantinopel vermitteln, laufen Rotterdam und Antwerpen an und übernehmen Güter nach Piräus, Salonichi, Konstantinopel zu derselben Fracht, welche ihnen im directen Verkehre ab Hamburg zukommt. Die Cholera-Epidemie, welche der Levante-Linie bedeutenden Schaden verursacht, hat nun die am deutschen Levanteverkehre betheiligten Bahnverwaltungen veranlaßt, mit den niederländischen Staatsbahnen ein Abkommen zu treffen, wonach die Frachtsätze des für den orientalischen Binnenverkehr bestehenden deutschen Levantetarifs via Hamburg fortan auch via Rotterdam Giltigkeit haben. Wie aus Berlin mitgetheilt wird, erscheint unter Einem die officielle Kundmachung, welche diesen Verkehr mit 25. September auf der Rotterdamer Route zur Einführung bringt. Der erste Dampfer wird am 2. October von Rotterdam abfahren und in Antwerpen und Havre anlaufen. Die Aufnahme der Rotterdamer Route in den deutschen Levanteverkehr wird in nächster Zeit auch die Frage wegen Einbeziehung der Antwerpener Route, welche längst schon aufgeworfen wurde, zur Austragung bringen.

Ξ. **Der Handel Bremens** mit dem Auslande hat auch im Monate August sich nicht gebessert, und die Ausweise für die ersten acht Monate des laufenden Jahres zeigen gegenüber denjenigen der gleichen Zeit des Vorjahres, wenigstens soweit die hauptsächlichsten Artikel des bremischen Handelsverkehrs in Betracht kommen, eine wesentliche Abnahme. So ist in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August bei Baumwolle gestiegen die Einfuhr von 1 392 910 Doppel-Zentner in 1891 auf 1 382 102 D.-Ctr. in 1892 und die Ausfuhr von 1 392 387 D.-Ctr. in 1891 auf 1 287 471 D.-Ctr. in 1892. Bei den anderen beiden Hauptartikeln ist das Verhältniß ein ähnliches, denn es ist gestalten bei

	1891	1892
Petroleum die Einfuhr von	1 127 793 D.-Ctr. auf	565 463 D.-Ctr.
„ „ Ausfuhr „	763 463 „ „	474 916 „
Reis „ Einfuhr „	2 545 799 „ „	2 298 565 „
„ „ Ausfuhr „	1 681 271 „ „	1 544 629 „

Die Einfuhr von Petroleum ist durch die monopolisirende Thätigkeit der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft so lahm gelegt worden, daß allein im Monat August 1892 nur das winzige Quantum von 163 D.-Ctr. importirt worden ist gegen 119 901 D.-Ctr. gleichzeitig im Vorjahre. Eine weitere Abnahme der Einfuhr haben noch folgende Artikel aufzuweisen, nämlich:

	1891	1892
Harz . .	30 083 D.-Ctr.	18 891 D.-Ctr.
Schmalz .	38 050 „	36 943 „
Kupfer .	76 505 „	71 272 „

Gestiegen ist dagegen die Einfuhr und damit auch die Ausfuhr bei

	1891	1892
Wolle von	491 503 D.-Ctr. auf	491 941 D.-Ctr.
Speck .	3 666 „ „	25 555 „

Nicht einheitlich war die Handelsbewegung in folgenden Artikeln. Es betrug nämlich die Einfuhr von

	1891	1892
Tabak, westind. u. südamerik.	311 858 D.-Ctr.	162 320 D.-Ctr.
„ nordamerikanischem	62 209 „	46 572 „

und die Ausfuhr von

	1891	1892
Tabak, westind. u. südamerik.	174 976 D.-Ctr.	169 737 D.-Ctr.
„ nordamerikanischem	111 457 „	117 564 „

Auch ist die Ausfuhr von bremischen Cigarren von 34 691 Mille in 1891 auf 31 859 Mille in 1892 gesunken. Bei dem Artikel Zucker zeigt sich in Folge der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten eine Abnahme sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr bei rohem, dagegen eine Zunahme im Import und Export von Raffinade. Es sind nämlich

	eingeführt		ausgeführt	
	1891	1892	1891	1892
	Doppel-Centner		Doppel-Centner	
von rohem Zucker . .	239 257	133 420	237 298	130 832
„ raffinirtem Zucker	132 073	146 585	113 563	129 586

Die Handelsbewegung in Getreide stellt sich folgendermaßen:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1891	1892	1891	1892
	Tonnen		Tonnen	
Gerste . .	29 626	21 210	27 343	22 703
Hafer . .	12 213	4 813	7 193	1 099
Mais . .	46 794	82 644	38 987	70 609
Roggen . .	47 039	35 609	39 512	29 805
Weizen . .	16 613	28 479	12 571	24 950

*— **Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken.** Nach dem Geschäftsbericht hat in 1891/92 die Gesammtsumme der Rechnungen betragen 787 263 ℳ gegen 773 704 ℳ im Vorjahr. Im Allgemeinen charakterisirt sich das abgelaufene Geschäftsjahr als ein normales, in welchem gegen frühere Jahre wieder ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Es ist nämlich gelungen, die Fabrik-Unkosten um rund 5300 ℳ zu vermindern. Inzwischen ist der im vorigen Geschäftsbericht erwähnte Neubau vollendet worden und wird demnächst bezogen werden. Die hierdurch gewonnenen Räume werden in Verbindung mit mehreren Verbesserungen der Fabrikation es ermöglichen, daß sich im laufenden Geschäftsjahre das Verhältniß der Unkosten zum Umsatz noch günstiger gestalten dürfte. Die Direction schlägt vor, 32 762 ℳ abzuschreiben, von dem nach Dotirung des Reservefonds und Zahlung der Tantièmen verbleibenden Betrag 6½ Proc. — 74 100 ℳ zu vertheilen und den Rest von 718 ℳ vorzutragen.

*— **Märkische Ziegelei- und Thonwaarenfabrik, Actiengesellschaft zu Premnitz bei Rathenow.** Nach Abschreibungen von 41 606,99 ℳ stellt sich für das Jahr 1891 ein Gewinn von 33 671,38 ℳ heraus.

WTB. **Wien,** 21. September. Dem „Fremdenblatt" zufolge hat heute Baron Hopfen aus Gesundheitsrücksichten auch auf seine Stellungen als Präsident der Südbahn, als Verwaltungsrath der Bodencreditanstalt, sowie als Präsident der Versicherungsgesellschaft „Donau" resignirt.

*— **Der österreichische October-Coupon.** Am 1. October werden Coupons im Gesammtbetrage von rund 31,8 Millionen Gulden und zwar gelangen 8,16 Millionen Gulden in Noten, 10,78 Millionen Gulden in Silber, 5,03 Millionen in Reichsmark und 20,88 Millionen in Francs zur Auszahlung. Berücksichtigt man, daß auch rund 6 Millionen Gulden zu Amortisationszwecken Verwendung finden, so beziffert sich die Gesammthälftigkeit mit circa 38 Millionen Gulden.

*— **Zur Reform des Zahlungs-Creditwesens in Oesterreich.** Der Industrielle Club hat im Verein mit dem Gremium der Wiener Kaufmannschaft, dem Niederösterreichischen Gewerbe-Verein, dem Oesterreichisch-ungarischen Export-Verein, dem Verein der Montan-, Eisen- und Maschinen-Industriellen in Oesterreich, dem Verein der österreichisch-ungarischen Jute-Industriellen, dem Verein der österreichisch-ungarischen Papierfabrikanten und dem Wiener kaufmännischen Verein eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher dasselbe gebeten wird, dahin zu wirken, daß die Regierung für Oesterreich ein Checkgesetz schafft und die Erlassung eines gleichen Gesetzes in der anderen Reichshälfte einwirke, daß der Check Gebührenfreiheit genieße, daß der Staat sich selbst an dem Giro-Verkehr betheiligt und endlich, daß die Regierung die Oesterreichisch-Ungarische Bank, als größtes Geldinstitut, dahin beeinflusse, diese Bestrebungen zu unterstützen. Die Petition weist darauf hin, daß in allen Culturstaaten gesetzliche Grundlagen für eine gesunde Entwickelung des Checkverkehrs vorhanden sind. Als eine Bedingung dieser gedeihlichen Entwickelung erscheint die Gebührenfreiheit der Checks geboten, da eine Besteuerung des Checks mit einem staatlichen Stempel diese Einrichtung schädigen würde.

*— **Oesterreichische Staatsbahnactien.** Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Im Kreise der Wiener Speculation rief die Meldung, daß die Aeltesten in Berlin die Streichung der Staatsbahnactien beschlossen haben, eine nicht geringe Aufregung hervor. Viele sind bis in die letzte Zeit der Action in Berlin mit Geringschätzung begegnet und haben es für ganz unwahrscheinlich gehalten, daß die Streichung der Staatsbahnactien auch wirklich ausgesprochen werden wird. Andere haben der eventuellen Maßregel jede Bedeutung abgesprochen und schienen dem Beschlusse mit Ruhe entgegenzusehen. Um so auffallender war die Unruhe, welche plötzlich hervortrat, als der Beschluß bekannt wurde. Wir für unseren Theil sind durchaus nicht der Ansicht, daß die Streichung in Berlin, welcher aller Voraussicht nach auch die Streichung in Frankfurt und Hamburg folgen wird, eine bannende Verfügung ist. Die Ausschließung der Staatsbahn-Actie vom Handel der deutschen Börsen bedeutet zweifellos auch eine Schädigung der Wiener Börse, denn jede Contraction des Marktes zieht auch die Einengung des Verkehrs nach sich. Auch der Bericht, welcher dem Verwaltungsrathe der Staatsbahn zur Vertheidigung der Coupontürzung seinerzeit unterbreitet wurde, hat sich mit der Eventualität der Streichung beschäftigt und bemerkt, daß durch eine solche Maßregel der Charakter der Staatsbahn-Actie als eines der hervorragendsten internationalen Speculations-Papiere in nicht geringem Grade beeinträchtigt werde. Dann habe der Autor dieses Berichtes wohl mit unbeabsichtigter Ironie fort: „Die durch den speculativen Charakter einer Actie und den Bestand einer ausgedehnten Speculation hervorgerufene leidenschaftliche Behandlung eines jeden Vorkommnisses, die maßlose Uebertreibung der möglichen Wirkungen desselben, das fortwährende Entstehen tendenziöser Gerüchte, vor Allem aber der sich continuirlich in den Actien vollziehende Besitzwechsel sind in hohem Grade geeignet, die ruhige, stetige Entwickelung eines Unternehmens zu stören, die unabhängige und zielbewußte Führung der Geschäfte durch die Verwaltung zu erschweren und die Interessen des wahren und dauernden Actionairs zu beeinträchtigen." Die Speculation scheint aber, wie sich heute zeigte, diese Anschauungen des Berichtes durchaus nicht zu theilen. Der Kreis der „wahren und dauernden" Actionaire läßt sich vorläufig nicht leicht ziehen, da ja auch der Bericht bemerkt, daß sich in den Actien continuirlich ein Besitzwechsel vollzieht, die „ausgedehnte" Speculation, welche der Bericht mit so bösen Blicke verfolgt, ist aber durchaus nicht beruhigt und findet, daß ihre Interessen ebenso berücksichtigt sind, wie die des „wahren und dauernden Actionairs". Die Verantwortung für die Schädigung der Wiener Börse wie für alle Consequenzen, welche sich an die Coupontürzung knüpfen, trifft Diejenigen, welche die Maßregel verfügten und die prekäre Situation geschaffen haben."

*— **Eisenbahn Meran-Landeck.** Das österreichische Handelsministerium hat die Statthalterei in Innsbruck beauftragt, bezüglich des von der Firma E. Schwarz Söhne in Bozen vorgelegten Projectes für eine normalspurige Abzweigungsbahn von Meran nach Landeck mit Abzweigungen nach Münster und Martinsbruck die Trassenrevision einzuleiten. Die effectiven Baukosten sind nach dem Project der Firma E. Schwarz Söhne für die 131 km lange Bahnlinie Landeck-Meran mit 11 024 000 fl. veranschlagt.

A. **Die Unternehmer der Wengernalpbahn** gedenken mit dem Baue der Bergbahn von Lauterbrunnen nach Grindelwald noch in diesem Herbste fertig zu werden und deren Betrieb sofort im nächsten Frühjahre zu eröffnen. Um die Bahn möglichst bekannt zu machen, soll schon am 1. October eine Probefahrt für die Vertreter der Presse vorgenommen werden. Auch soll an die Eisenbahnverwaltungen fremder Länder die Mittheilung von der Fertigstellung der Bahn ergehen, damit sie auch in den Rundreiseverkehr eingezogen wird.

WTB. **Paris,** 21. September. Angesichts der von den englischen, deutschen und holländischen Comités getroffenen Maßnahmen, welche darauf gerichtet sind, den Inhabern portugiesischer Renten die Annahme eines Drittels der Coupons unter dem Vorbehalt ihrer Rechte auf die übrigen zwei Drittel zu ermöglichen, hat das französische Comité beschlossen, den französischen Inhabern dieser Rente entsprechende Vortheile anzubieten. Auf alle Fälle soll dieser Beschluß Anwendung finden, wenn die portugiesische Regierung die mit dem Coupondienst in Frankreich betreffenden Finanzhäuser nicht vor dem nächsten Fälligkeitstermine ermächtigt, die Zahlungen voll zu leisten, indem dabei gleichzeitig der Vorbehalt der Interessenten auf den Rest ausdrücklich constatirt wird.

WTB. **Petersburg,** 21. September. Der Vorweser des Finanzministeriums Witte erklärte beim Empfang einer Deputation der hiesigen Kaufmannschaft mit Bezugnahme auf die zu Gunsten der Verlegung der Petersburger Börsenstunde ins Werk gesetzte Agitation, daß er einer Abänderung ohne genügende Gründe nicht zustimmen werde, solche Gründe habe er aber bisher nicht gehört.

*— **Die Rima-Muranyer Eisenwerksgesellschaft** verzeichnet einen Reingewinn von 1 588 615 fl. und wird die Dividende auf 12 Proc. bemessen.

*— Dem „Gewerbefreund" wird von competenter Seite Folgendes mitgetheilt: Zwischen Focschani und Odobeschti wird im Laufe des Monats October eine neue 11 km lange Eisenbahnlinie übergeben werden; eine andere zwischen Bukarest und Oltenitza ist im Studium und soll im Frühling kommenden Jahres begonnen werden.

*— **Egyptische Baumwoll-Ernte.** Ein Telegramm des Daron Reuter meldet aus Kairo vom 12. d. M.: Die Baumwollernte wird, soweit man bis jetzt abschätzen kann, 5 000 000 Cantars betragen, gegen 4 750 000 im letzten Jahre. Das Pflücken der Baumwolle wird jedoch dieses Jahr 14 Tage länger in Anspruch nehmen. Da das Wetter allmälig kühler wird, mag die Ernte weniger gut ausfallen, da Wärme die Hauptbedingung für einen guten Ertrag ist. Die Baumwolle, welche bis jetzt von den Provinzen nach Alexandrien gelangte, ist zur Hälfte von der des letzten Jahres.

☞ **Londoner Schwindelstreiche.** Der „Köln. Ztg." sendet aus Mexiko ein dortiges deutsches Haus den z